

## **Gedanken zur Jahreslosung 2019** **aus Psalm 34,15**

In der Nacht zum 1. Januar ist immer viel los. Die meisten Menschen sind auf den Straßen und feiern einen neuen Anfang. Den Tieren ist diese Nacht so egal wie jede andere, aber wir sind Menschen, wir wissen etwas von der Zeit. Auch wenn wir nur mit großen Schwierigkeiten sagen können, was sie eigentlich ist, die Zeit, so wissen wir doch, dass es sie gibt, und an Momenten wie Silvester, Geburtstagen oder am Beginn eines neuen Schuljahres wird uns das vielleicht wieder bewusst.

Bewusst, ein schönes Wort, aber das meiste, was wir machen, passiert unbewusst. Wann gehen wir schon mal bewusst mit unserer Zeit um - oder mit unseren Mitmenschen?

Meist handeln wir nach unseren Gefühlen. Wenn es gute Gefühle sind, ist daran auch nichts auszusetzen, aber was, wenn es anders ist? Angst, Wut, Rache, Gier, manchmal auch einfach Frust und Langeweile – solche Gefühle führen bei Kindern meist zu Streit, in der Erwachsenenwelt kann es sogar zu Kriegen kommen. Sind dann die Gefühle schließlich ausgetobt, sieht man hinterher, was sie angerichtet haben, was alles kaputtgegangen ist. Was dann?

Von meiner Reise durch die USA habe ich mir ein Souvenir mitgebracht. Es ist eine Friedenspfeife, und ich war mir damals nicht bewusst, was ich da eigentlich kaufe.

Eine Friedenspfeife ist kein Spielzeug, kein Spaßartikel, so wenig wie eine Gebetsmühle oder ein Abendmahlskelch Spielzeuge sind. Sie auch kein gemütliches Pfeifchen am Lagerfeuer, denn diesen Gegenstand nennen die Navajos, von denen ich ihn gekauft habe, eine Zeremonienpfeife. Solch eine Pfeife hat eine ernste Bedeutung und manche Indianer, mit denen ich geredet habe, sahen es gar nicht gern, dass sie als Souvenirs an Touristen verkauft wird, denn sie ist ein religiöser, ein heiliger Gegenstand.

Eine Zeremonie ist eine bewusste Handlung, eine Zeremonie steht für Klarheit und Ordnung. Den Dingen eine Ordnung geben, die Dinge in Ordnung bringen – dafür ist eine solche Pfeife da, für eine Zeremonie des Friedens. In einen Krieg kann man hineingeraten, Frieden aber braucht bewusstes Handeln.

Eine Zeremonienpfeife raucht keiner allein, sie wird geteilt. Wer Frieden will, muss teilen können. Teilen ist auch eine bewusste Handlung. Frieden setzt Bewusstsein voraus, setzt einen Willen zum Frieden voraus und die Bereitschaft zurückzustecken, etwas abzugeben. Ein bewusster Neuanfang. Unser Jahr 2019 steht unter einer neuen Losung. Diese Losung stammt aus einem Psalm, einem Lied aus dem Alten Testament, und lautet: „Suche den Frieden und jage ihm nach.“ Ich bin immer wieder beeindruckt, wie treffend die Bildsprache des Alten Testaments ist. Nachjagen. Ja, Kriege kommen, den Frieden aber muss man fast einfangen, als wäre er ein fliehendes Tier, immer wieder neu.

Auch die Indianer wussten, dass sie auf den Frieden nicht zu warten brauchten, sie mussten etwas tun. So setzten sie sich zusammen und ließen gemeinsam Rauch aufsteigen zum „Großen Geist“, wie sie Gott nennen. So hofften sie auf Gottes Beistand in ihrem Bemühen um Frieden.

Vielleicht werdet ihr ja auch in diesem Jahr die eine oder andere Friedenspfeife rauchen, bildlich gesprochen natürlich. Vielleicht seid ihr ja auch gute Friedensjäger, ebenfalls bildlich gesprochen. Auf jeden Fall ist der Frieden jede Anstrengung wert. Das ist eine gute Jahreslosung, für mich, für dich:

Suche den Frieden und jage ihm nach. Dann wird es ein gutes Jahr. Amen.

*Wilfried Luft*